

NRW 2020 – Wirtschaftliche Entwicklung Mülheim

Der wirkungsvollste Hebel zur Verringerung der Armut ist die Beschäftigung in guter Arbeit mit fairen Löhnen und Gehältern. Dabei steht die Entwicklung des Arbeitsmarktes in einem engen Zusammenhang mit dem demographischen Wandel und dem wirtschaftlichen Wachstum. Eckdaten zur Bevölkerungsbewegung, des Fachkräftestandes, der Wirtschaftskraft und der Wirtschaftsstruktur, sowie von Investitionen bieten Anhaltspunkte zur Diskussion über die Grundlagen für mehr Beschäftigung und Gute Arbeit.

Quelle für alle Zahlenangaben: Kreisstandardzahlen, Statistische Angaben für kreisfreie Städte und Kreise des Landes Nordrhein-Westfalen, IT NRW. Alle Daten beziehen sich auf **Mülheim**. Stichtag der Messung ist der 31.12.2014, soweit nicht anders angegeben (aktuellste Daten) mit den gleichen Daten von vor sechs Jahren vom 31.12.2008 im Vergleich.

Bevölkerung

	gesamt	Im Alter unter 18 Jahren in % Anteil an Gesamtbevölkerung	Im Alter über 65 Jahren in % Anteil an Gesamtbevölkerung
Dezember 2008:	168.288	15,7	24,0
Dezember 2014:	167.108	15,3	23,9

Geschätzte Bevölkerung 01.01.2040: 160.199

Die Bevölkerung von **Mülheim** stagniert in den letzten Jahren bei einem in etwa gleich bleibenden Anteil junger Menschen. Es wird ein leichter Bevölkerungsrückgang erwartet. Im Vergleich zum Land NRW leben in Mülheim weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren.

Bevölkerung nach höchstem beruflichem Ausbildungsabschluss (Hauptwohnung in Mülheim)

	Lehr- / Anlern- ausbildung / Abschluss Be- rufsfachschule	Meister- / Tech- niker-abschluss / Fachschule DDR	Fachhochschul- /Hochschulab- schluss	(noch) ohne Ausbildungsab- schluss	keine Angabe
2008	72.000	7.000	21.000	44.000	25.000
2014	73.000	7.000	22.000	40.000	-

Der Anteil der **Mülheimer** Bevölkerung mit Meister- und Technikerabschluss stagniert. Die Anzahl der Hochschulabschlüsse ist gestiegen, zugleich ist auch der Anteil der Personen ohne jeden Ausbildungsabschluss gesunken. Der Mülheimer Trend entspricht beim Anstieg der Hochschulabschlüsse und auch beim Anteil derjenigen ohne jeden Ausbildungsabschluss dem von NRW insgesamt. Während in Mülheim im Gegensatz zu NRW auch die Anzahl mit dualer Ausbildung gestiegen ist.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen

	insgesamt in EUR	je Erwerbstätigen in EUR
2007	5.529 Milliarden	71.129
2012	6.083 Milliarden	73.870

Das BIP zu Marktpreisen je Erwerbstätigen gibt Auskunft über die Produktivität. Dieses BIP ist in **Mülheim** im Verlauf des betrachteten Zeitraumes trotz Wirtschafts- und Finanzkrise leicht gestiegen und über Landesdurchschnitt.

Bruttowertschöpfung (BWS) zu Herstellungspreisen

Anteil an der BWS aller Wirtschaftsbereiche in %

	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
2007	33,8	65,9
2012	28,6	71,4

Der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung ging in **Mülheim** zurück, während der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Bruttowertschöpfung weiter gewachsen ist, dies entspricht in etwa dem NRW- Durchschnitt ist der Anteil des Dienstleistungssektors.

Produzierendes Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe bis 50 Beschäftigte	Betriebe ab 1.000 Beschäftigte
Dezember 2008	74	12.516	35	2
Dezember 2014	66	12.460	29	2

Die Anzahl der Betriebe im Produzierenden Gewerbe und damit verbunden auch die Anzahl der Beschäftigten gingen in **Mülheim** wie im Landestrend zurück.

Investitionen im Produzierenden Gewerbe in Euro

2007	86.198.000	2013	76.851.000
------	------------	------	------------

Die Investitionen im Produzierenden Gewerbe in **Mülheim** sind etwas stärker als in NRW zurückgegangen.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Wohnungsbestand

2008	92.225 Wohnungen	2014	89.779 Wohnungen
------	------------------	------	------------------

Baufertigstellung: Neue Wohnungen

2008	573 neue Wohnungen fertig gestellt	2014	327 neue Wohnungen fertig gestellt
------	------------------------------------	------	------------------------------------

Der Wohnungsbestand in **Mülheim** ist in dem betrachteten Sechsjahreszeitraum um 2.446 Wohnungen zurückgegangen. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wohnraumbedarfs Alleinstehender ist dies negativ, genauso wie der Rückgang der Anzahl der fertig gestellten Neubauten im Gegensatz zu NRW.